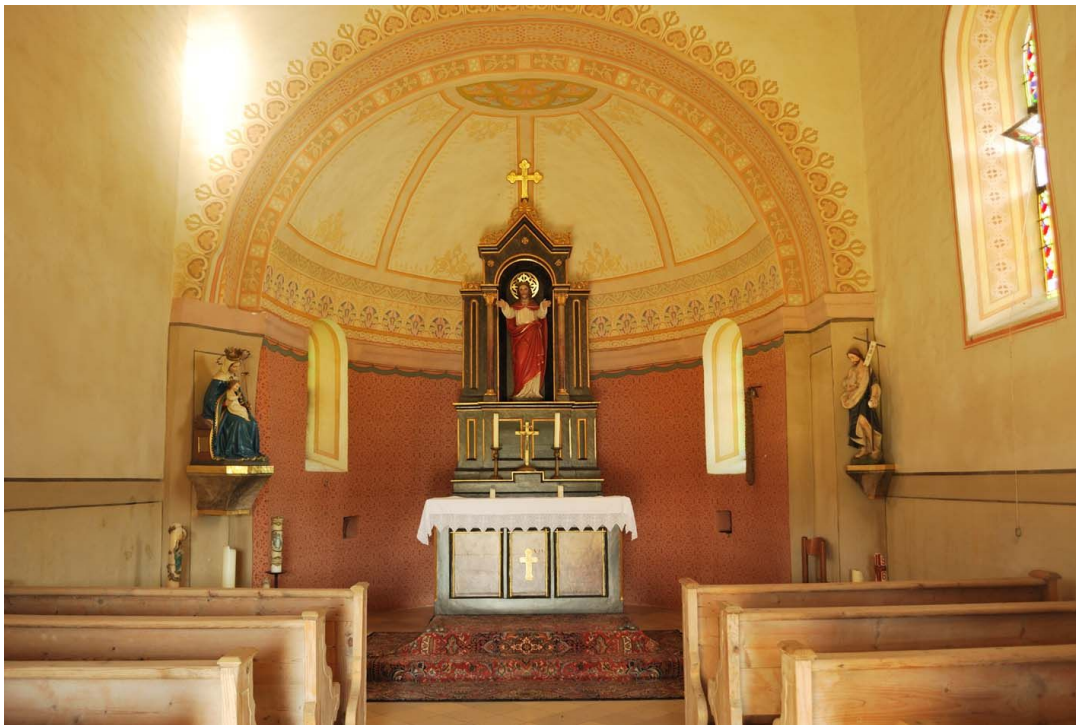


Filialkirche St. Johannes der Täufer, Altfalterbach



Das romanische Kirchlein wurde angeblich zwischen 1156 und 1172 von Reginaldus erbaut, 1985 fand eine Außenrestaurierung, und 1986/87 die Innenrestaurierung statt. Der rechteckige Bau besitzt eine gering eingezogene halbrunde Apsis. Das Westportal weist eine einfache Gestaltung auf. In einer rechtwinkelig zurückspringenden Bogennische befindet sich die Tür mit dem horizontalen Sturz und im Tympanon ein Kreuz sowie seitlich je eine Rosette. Der schlanke, gotische Sattelturm im Westen ist auf eigenartigen Substruktionen eingebaut. Durch die dadurch verursachte Verstärkung der westlichen Langhausmauer ist das romanische Portal stark eingetieft. Beidseitig des Langhauses sind zwei rechteckige Blenden, an der Apsis drei, darüber ein sehr flach gehaltenes deutsches Band. Im Glockenstuhl hängen zwei Glocken, die kleine Ton „b“, die größere stammt vom alten Geläut in Schweinersdorf (ca. 1960 im Turm aufgehängt). Die Kirche hat einen neuen kalkweißen Rauputz. Südwestlich befindet sich ein vermauertes rundbogiges Portal. Das neue Dach wurde im Langhaus und Chor mit Biberplatten eingedeckt, der Turm besitzt ein Mönch-Nonnendach. Als Bodenbelag sind Solnhofer Platten diagonal verlegt, der Chorraum ist um eine Stufe erhöht. Apsis und Decke sind ganz flächig mit neu-romanischer Malerei verziert. Von den drei Apsidenfenstern ist das Mittlere noch in seiner ursprünglichen Gestalt. Der Altar in grün und rotbraun marmoriertem Holz mit vergoldeten Ornamenten ist raumhoch und schmal. In der rundbogigen Mittelnische des viersäuligen Retabels ist Jesus mit ausgebreiteten Armen zu sehen. Eine sitzende Maria mit bekleidetem, segnendem Kind auf dem rechten Schoß und der Hl. Johannes d. Täufer befinden sich beiderseits des Chorbogens.

Altar

Josef Bauer 2024

Der Altar der Kirche ist ein Seiten-Altar aus der früheren neugotischen Einrichtung der Pfarrkirche St. Petrus in Schweinersdorf. Die Figur auf dem Altar ist eine Herz-Jesu-Statue. An der rechten Seite des Altars ist ein kleines Stifter-Täfelchen angebracht. Die Nachkommen der Stifterin leben heute noch in Wollersdorf.

